Bezugspreise: für Halle monatlich bei zweimaliger Zustellung 7.50 Mark, vierteljährlich 22.50 Mk., durch die Post monatl. 8.25 Mk., vierteljährl. 24.75 M.k. einschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen. Im amtlich. Zeitungsverzeichnis unter Saale-Zeitung eingetragen. Für unverlangt eingegangene Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck nur mit der Quellenangabe „Saale-Zeitung" gestattet. Fernr. der Schriftleitung Nr. 1140, der Anzeigen-Abtlg. Nr. 1103 u. 1133, der Bezugs-Abtlg. Nr. 1133.

Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung

Fünfundfünfzigster Jahrgang.

Anzeigenpreise: Die 8 gespaltene 34 mm breite Millimeterzeile oder deren Raum 60 Pf., Familienanzeigen 40 Pf., Reklamen die 92 mm breite Millimeterzeile 2.50 Mark. Anzeigen nehmen an unsere Geschäftsstellen u. sämtliche Anzeigengeschäfte. Erfüllungsort: Halle. Erscheint täglich 2 mal, Sonntags und Montags 1 mal. Schriftleitung und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, neue Promenade 1a, Gr. Brauhausstr. 17. Neben-Geschäftsstellen: Große Ulrichstraße 52 und Markt 24. Postscheck-Konto Leipzig Nr. 4009.

Nr. 13. | Halle, Sonntag, den 9. Januar 1921. | Einzelpreis 30 Pfg.

Demokratie und Vaterland.

Die „verfluchten" Demokraten.

Mit Riesenschritten steuern wir in die neue Wahlbewegung hinein, und schon müssen wir wieder die unangenehme und beschämende Tatsache feststellen, daß im Bürgertum Neigung besteht, mit allergrößter Schärfe den Kampf gegen die Demokratie zu führen, statt gegen diejenigen Elemente, die sowohl die Sicherheit der gesamten Volksgemeinschaft, also des Staates, als auch besonders das deutsche Wirtschaftsleben in der Form, wie es sich aus dem einheitlichen Zusammenwirken der verschiedensten individuell-organisatorischen Faktoren im Laufe von Jahrhunderten herausgebildet hat, auf das schwerste gefährden. Wir finden überall einen Haß gegen die Demokraten, der vielfach groteske Formen angenommen hat und der, wenn er nicht als Symptom der Zeit so außerordentlich traurig wäre, auf jeden erheiternd wirken müßte, der sich wirklich die Mühe gegeben hat, dem inneren Wesen der Demokratie auf den Grund zu kommen. Selbst in gebildeten Kreisen, in den Reihen der Universitätslehrer und der akademischen Jugend, deren Wissensfundament zur objektivsten Beurteilung zwingen müßte, hört man auf die „verfluchten" Demokraten schimpfen, sieht man, wie mit durchaus unwissenschaftlicher Oberflächlichkeit Scheingründe an den Haaren herbeigezerrt werden nur, um die Demokratie zu verunglimpfen und der breiten Masse des Volkes zu verekeln. Und dabei ist die Verwaltungsgrundlage der Universitäten durchaus demokratischer Natur, ist die Freiheit der Wissenschaft gar nicht denkbar, wenn nicht das Hauptprinzip der Demokratie: restlose Auswirkung des Individuums im Rahmen einer weitherzigen Geistesgemeinschaft auch dort oberstes Gesetz bleibt. Die Verwirrung der Geister ist soweit fortgeschritten, daß Worte fallen konnten, wie: Er ist zwar ein Demokrat, aber sonst ein halbwegs anständiger Mensch. Man tut gerade so, als ob die Demokratie geradezu vom Teufel erfunden worden sei, um das ganze Volk ins Unglück zu stürzen, und vergißt dabei ganz, daß die hervorragendsten geistigen Führer des Volkes von jeher hauptsächlich demokratischen Idealen huldigten und von diesen Idealen zu Trägern der Vaterlandsbegeisterung gemacht worden sind. Der Sinn für historische Entwicklung hat und ehrlich genug ist, die Wesensart der großen Männer der Vergangenheit ohne parteipolitische Nebenabsichten der wissensdurstigen Menge darzustellen, muß bestätigen, daß die Triebkräfte der deutschen Fortentwicklung seit Jahrhunderten in nichts anderem als der Demokratie, dem unerschütterlichen Glauben an die gesunden Instinkte und an den Willen zum Guten und Gerechten im deutschen Volke zu suchen sind. Wo immer ein Schritt nach vorwärts und aufwärts getan wurde, ward er von demokratisch gesinnten Männern und ihren durch die Idee begeisterten Anhängern gegen den Willen retardierender Elemente erzwungen, die die Zeichen der Zeit nicht verstanden und in greisenhafter Dickköpfigkeit durch bureaukratischen oder gar militaristischen Zwang den Drang der Masse nach oben niederzudrücken versuchten. Demokratie ist Volkswille, dem Richtung und Ziel durch die Volksmehrheit gegeben wird. Nichts weiter. Voraussetzung für die Demokratie ist der Wille zum Guten und Edlen und selbstlose Einordnung des Einzelnen in das Ganze unter voller Entwicklung des besten Könnens jedes Einzelnen für das Ganze. In der Demokratie sind frei und ohne Zwang übernommene Pflichten ausschlaggebend, ohne die kein Individuum sich anmaßen darf, Rechte in Anspruch zu nehmen. Hemmungslose Auswirkung des Individuums nur zum eigenen Vorteil ist Hang zur Anarchie und hat mit dem demokratischen Ideal nichts gemein. Im Gegenteil. Der echte Demokrat weiß, daß er selbst nur vorwärts kommen kann, wenn er auch seinem Nebenmenschen, selbst über die Grenzen der engeren Volksgemeinschaft hinweg, das Recht der individuellen Auswirkung auf friedlicher Basis im geistigen und wirtschaftlichen Konkurrenzkampf zugesteht und für sich nicht das Recht in Anspruch nimmt, den anderen mit Gewalt zu unterdrücken, wenn nicht dessen Tendenzen bewußt auf die Schädigung wohlbegründeter Rechte seiner Nebenmenschen gerichtet sind. Nach der Seite des Schlechten hin beschränkt die Demokratie die individuelle Freiheit, um andererseits alle gleichgerichteten Kräfte zusammenzufassen zur einheitlichen, nach den Fähigkeiten des Einzelnen individuell schattierten Arbeit zur Höherzüchtung der Volksgemeinschaft und darüber hinaus der gesamten Menschheit. Zu einer solchen Arbeit kann ein Volk nicht von einer, wenn auch noch so wohlwollenden Obrigkeit kommandiert werden. Auch erzogen werden kann es dazu nur von Monarchen und Oberen, solange es selbst noch auf einer so niedrigen Kulturstufe steht, daß in ihm der Wille zum Guten erst von hochgebildeten Kolonisatoren geweckt werden muß. Ist aber ein Volk kulturell reif geworden, dann muß — das ist nun einmal der Welten Lauf — der obrigkeitliche Zwang dem freien Selbstbestimmungswillen des Volkes weichen. Wahre Sittlichkeitswillen, tief in der Volksseele verankerte Vaterlandsbegeisterung, der volle Einsatz des Einzelnen für die Volksgemeinschaft mit der letzten Konsequenz der Treue bis zum Tode und der Selbstaufopferung für das Vaterland ist niemals unter obrigkeitlichem Zwange oder einer geschickt inszenierten Massensuggestion möglich, sondern nur, wenn bis in die letzten Einzelglieder des Volkes das Vertrauen zur guten Sache und der Glaube an die Ehrlichkeit der Führer unerschüttert bleibt. Und das wiederum ist nur erreichbar, wenn die Führerschaft nicht Wege geht, die dem Mehrheitswillen des Volkes entgegengesetzt sind und wenn die Führerschaft bis in die höchsten Stellen der Kontrolle und Richtungsbestimmung durch den Mehrheitswillen unterworfen bleibt. Das ist der tiefere Sinn des demokratischen Gedankens und nur so ist eine Geschlossenheit zwischen der Führerschaft des Volkes und der Volksmasse möglich, die auf vollstem gegenseitigen Vertrauen gegründet ist.

Alles das ist so einfach, so klar und so selbstverständlich, daß man annehmen sollte, für die Masse des Volkes könne es überhaupt keine andere Auffassung der politischen Notwendigkeiten geben, als die durch den demokratischen Idealismus gebotene. Kann es etwas Schöneres, Erhebenderes geben, als wenn jeder sich sittlich und politisch reif fühlende Staatsbürger seine besten Kräfte in den Dienst der Volksgesamtheit stellt, die durch ihre Organe ihm Schutz und Freiheit genug gewährt, sich selbst geistig und wirtschaftlich bis zu einer sehr hochgesteckten Grenze, die nur durch das Allgemeinwohl gezogen wird, zu entfalten. Kann ein Mensch, Mann wie Weib, innerhalb einer Volksgemeinschaft, sich freier fühlen, als wenn er sich sagen kann, der Staat bin ich selbst insofern, als ich an meinem Teil unbeschränkt und mit gleichen Rechten und Pflichten mit ihm verbunden bin?

Wenn das aber richtig ist — und es ist richtig! —, woher stammt denn der große Haß, mit welchem seit der Staatsumwälzung im deutschen Vaterlande die Demokratie von allen anderen Parteien von rechts oder links verfolgt wird, und der so weit geht, daß sich nicht die schlechtesten Elemente des deutschen Volkes angeekelt von der Parteipolitik abwenden und damit in der Wahlenthaltung den Bürgertum entzogen werden. In heutiger Zeit gehört eine starke Opferwilligkeit und überragender Idealismus dazu, als Vorkämpfer für die Demokratie mit ihren hohen kulturellen, geistigen Zielen gegenüber der Interessenwirtschaft aufzutreten, die fast alle Kreise ohne Ausnahme beherrscht. Aber diese Aufgabe ist dennoch eine dankbare. Die Intensität des Hasses möchte man fast damit erklären, daß die Gegner der Demokratie erkennen müssen, daß der demokratische Gedanke auch sie gegen ihren Willen unter seine Botmäßigkeit zwingt. Es gibt für ihn keine Schranken mehr. Sein Siegeslauf ist einfach die naturnotwendige Konsequenz der Zeitereignisse. Die politischen Parteien rechts und links mögen sich dagegen stemmen so viel sie wollen, sie mögen die unerschrockenen Verfechter der demokratischen Ideale mutschnaubend mit allem möglichen Unflat bewerfen, mögen höhnen und spotten, in der politischen Praxis können sie gar nicht anders als demokratisch handeln.

Darum ist für uns Demokraten nicht der geringste Anlaß vorhanden, ob des Unverstandes und des Hasses, der uns allenthalben entgegengebracht wird, den Kopf hängen zu lassen. Die Tatsachen beweisen, daß der Weg nach aufwärts, der Weg heraus aus der Not, in die das deutsche Volk ohne sein eigenes Verschulden geraten ist, weil es in der Vorzeit keinen ausschlaggebenden Einfluß auf den Gang der Ereignisse hatte, nur möglich ist durch Festhalten am demokratischen Ideal, durch Festhalten daran, daß das deutsche Volk durch den Mehrheitswillen sein Geschick selbst bestimmt und für immer die restlose Kontrolle der Staatsmaschinerie in der Hand behält. Auch die, welche heute noch auf die „verfluchten" Demokraten schimpfen, werden das, ob sie wollen oder nicht, einsehen müssen. Unsere Leser aber möchten wir dringend bitten, in ihren Kreisen im Sinne der vorstehenden Ausführungen aufklärend zu wirken und für die Demokratie zu werben. Auch damit dienen sie der Volksgesamtheit, wie sich selbst.

⊙

Oberschlesische Proteste.

Die in Gleiwitz erscheinende „Gazeta Robotnicza" schreibt zur Abstimmung der Reichsoberschlesier u. a.: Die Auswanderer sollen zu einem späteren Termin stimmen, das ist die einzige Nachsichtigkeit des Botschafterrates zu unsern Gunsten. Wir protestieren aber gegen die Zulassung der Auswanderer und erinnern an die Beschlüsse, die mit dem Generalstreik drohen, falls unsere Forderungen unberücksichtigt bleiben. Keinesfalls könnten wir damit einverstanden sein, daß das Ergebnis der Abstimmung den hiesigen Einwohnern verheimlicht und die Zählung der Stimmen von der späteren Stimmabgabe der Auswanderer abhängig gemacht wird. — Die in Gleiwitz erscheinende „Standard Polski" schreibt im gleichen Sinne.

Englisches Einlenken gegenüber Frankreich.

Haras meldet aus London: Die Agentur Reuter wundert sich über die Kommentare der französischen Presse zu der angeblichen bedeutsamen Meinungsverschiedenheit zwischen Frankreich und England. Die amtlichen Kreise seien überzeugt, daß eine unbedingte Verständigung in allen wesentlichen Punkten erzielt werden werde, sobald sich die Ministerpräsidenten persönlich gegenüberstehen könnten. Nicht einmal über unbedeutende Einzelfragen erwarte man wesentliche Meinungsverschiedenheiten. Die Frage der Reparationen würde wohl in Brüssel noch nicht weit genug gefördert sein, um auf der Zusammenkunft in Paris schon endgültig entschieden werden zu können. Was Oberschlesien betreffe, so werde der einzelne Bezirk nicht notwendigerweise derjenigen Seite zugesprochen werden, die die Gesamtmehrheit im Laufe der gesamten Abstimmung haben wird. Uebrigens müßte man, wenn die Volksabstimmung sofort stattfinden würde, dennoch drei Monate warten, bis das Ergebnis festgestellt sei. Infolgedessen sehe man in England nicht ein, wie die Frage der Entschädigung in einer mehr oder weniger abschließenden Form auf der Pariser Konferenz erledigt werden könne.

Abgeordneter Delius über die Sozialisierungsfrage.

In Eilenburg hielt vor einer sehr zahlreichen Zuhörerschaft der demokratische Reichstagsabgeordnete Delius einen Vortrag über wirtschaftliche Demokratie, in welchem er die Mitwirkung der Angestellten, Arbeiter und Beamten am Produktionsprozesse vertrat, nicht in dem Sinne, um die Leitung der Betriebe in die Hände zu bekommen, das sei unmöglich, aber um das Interesse an der Produktion zu stärken. Das soviel angefochtene Betriebsrätegesetz bedeute offenbar einen Fortschritt. Auch einsichtige Unternehmer beurteilen es jetzt ganz anders, nachdem sie gesehen haben, daß es nicht von der verheerenden Wirkung ist, die seine Gegner prophezeiten. Er kam dann auf die Sozialisierung zu sprechen. Das Wort Sozialisierung werde jetzt von aller Welt im Munde geführt; selten werde soviel Mißbrauch damit getrieben und jeder lege sich das Wort nach seiner Art aus. Die Leute, die nach Vollsozialisierung schreien, verpessen die sonst so gern angesogenen Lehren ihres Karl Marx, der eine Sozialisierung nur bei einer blühenden Wirtschaft für möglich halte. Aber auch die anderen Voraussetzungen dieses großen Theoretikers seien hinfällig geworden. Die Lehre von der fortgesetzten Verelendung der Massen und dem Verschwinden des Mittelstandes habe sich als völlig falsch erwiesen. Für die Demokraten kommt selbstverständlich eine Vollsozialisierung nicht in Frage. Bei der Beratung des Sozialisierungsgesetzes habe der Abg. Pachnicke als Sprecher der demokratischen Fraktion ausdrücklich festgestellt, daß Kleingewerbe, Kleinhandel, der Handel überhaupt fast vollständig, die Exportindustrie und die Landwirtschaft für eine Sozialisierung nicht in Frage kommen können. Daran halte die Partei fest. Nur monopolartige Betriebe; auch nur dann, wenn sie eine Gefahr für die Allgemeinheit werde, wenn zu erwarten steht, daß eine Erhöhung der Produktion und damit der Gewinne möglich ist, können in Frage kommen. Ist es von Masse falsch, alles sozialisieren zu wollen, so bleibt unverständlich, daß weite Kreise der Bevölkerung jede, auch die im Interesse der Wirtschaft liegende Sozialisierung abweisen, ohne der Frage überhaupt nur nähergetreten zu sein. Es könnte sich bitter rächen, allen Vernunftsgründen nur starre Ablehnung entgegenzubringen, nur weil man an dem alten, was nicht mehr zu halten ist, unter allen Umständen festhalten will. Tut man das, so geht das Rad der Zeit erbarmungslos über diese Widerstände hinweg. Beispielsweise müsse das alte deutsche Recht wieder zur Geltung kommen, wonach die Bodenschätze nicht dem Einzelnen, sondern der Gesamtheit gehören. Deshalb sei er für die Ausbeutung der Kohlenschätze für die Allgemeinheit. Aber nicht auf dem Wege, wie es die Sozialisierungskommission vorschlage, werde eine glückliche Lösung gefunden. Eine reine Verstaatlichung würde produktionshemmend wirken und unter der Verwaltung einer Bürokratie würde die Wirtschaft gerade bei der Bedeutung der Kohle schlecht fahren. Deshalb müsse das Eigentum an der Kohle dem Staate, die Förderung aber dem Privatunternehmer überlassen bleiben. Nachdem eine angemessene 5prozentige Verzinsung festgelegt sei, müsse der Staat an dem Uebergewinn stark beteiligt sein und mitbestimmend bei der Preisfestsetzung. Wenn das geschehe, sei das Privatinteresse und die Einzelinitiative, sowie eine entsprechende Gemeinwirtschaft gewahrt. Seine Partei proklamiere gegenüber der Sozialdemokratie mit ihrem Massencharakter den Persönlichkeitswert. Deshalb Stärkung und Mehrung der selbständigen Mittelstandsexistenzen, deren wir gerade zum Wiederaufbau unserer Wirtschaft besonders benötigen und Abweisung der Kommunalisierungsbestrebungen von Handwerk und Kleinhandel. Stärkung der auch überaus wichtigen Schichten der Angestellten und Beamten, die als wertvolle Kräfte bei der wirtschaftlichen Gesundung nicht entbehrt werden können.

Verhängnisvolle Zauderpolitik.

In einer Versammlung der Deutsch-demokratischen Partei, die sehr stark besucht war, sprach der Reichsminister Koch in Altona über die politische Lage. Er berührte in seiner Rede alle jene Verhältnisse, die für den heutigen Zustand Deutschlands charakteristisch sind. Mit Recht wies er darauf hin, daß die Demokratische Partei richtig gehandelt habe, als sie sich nach der Revolution bereit erklärt hatte, in die Regierung einzutreten, um am Wiederaufbau des Vaterlandes mitzuarbeiten. Die jetzigen Verhältnisse sieht Koch optimistisch an. Sie besserten sich von Tag zu Tag und Hoffnung auf weitere Besserung sei vorhanden. Die Haltung der Regierung und seine eigene Haltung in der Autonomiefrage für Oberschlesien dürfe nicht beanstandet werden. Alle Politik müsse darauf eingestellt sein, Oberschlesien beim Reiche zu erhalten. Von besonderer Bedeutung war die Mittellung, daß die zaudernde Politik des früheren Volksbeauftragten,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19210109016/fragment/page=0001

des Unabhängigen Haase, die Gelegenheit nicht ergriffen habe, Oesterreich an Deutschland anzugliedern. Wenn er rechtzeitig zugegriffen hätte, hätte man die Gegner beim Friedensvertrag vor vollendete Tatsachen stellen können.

Die Konferenz in Brüssel.

Die Nachricht, daß Staatssekretär Schroeder sich zu Beginn der nächsten Woche nach Brüssel begibt, um über die Einlösung des deutschen Papiergeldes mit Belgien zu verhandeln, trifft zu. Staatssekretär Schroeder wird dabei von Max Warburg und Direktor Urbig begleitet sein.

Wie mitgeteilt, sollen die Brüsseler Besprechungen über die „Wiedergutmachung" nun schon am 15. Januar wieder beginnen. Warum hat man die Fortsetzung der Besprechungen plötzlich auf ein früheres Datum anberaumt, als eben noch beabsichtigt war? Am 19. Januar wird in Paris die Konferenz der alliierten Ministerpräsidenten stattfinden, in der über die Entwaffnungsfrage beraten werden soll. Wird vielleicht beabsichtigt, die Brüsseler Besprechungen dann abzubrechen und also nur vier Tage für die Erörterungen mit den deutschen Delegierten zur Verfügung zu stellen? Wenn in diesen vier Tagen dann, was zu wahrscheinlich ist, noch keine Verständigung erzielt sein sollte — könnte man dann nicht bei der Pariser Konferenz erklären, die Deutschen hätten die Dinge zu verschleppen versucht? Das ist nur eine Möglichkeit, aber eine, mit der angesichts der etwas überraschenden Datumsänderung immerhin gerechnet werden muß.

Völkerbund-Beratungen in Mailand.

In Mailand beginnt, wie die deutsche Liga für den Völkerbund mitteilt, am 12. Januar eine von der italienischen Liga für den Völkerbund veranlaßte Konferenz, auf der Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Bulgarien, Frankreich und England vertreten sein werden. Als Vertreter der deutschen Liga für den Völkerbund gehen Reichsminister a. D. Dernburg, Professor Dr. Jäckl und Tiedje nach Mailand.

Die Bremer Polizei.

Von der Bremer Bürgerschaft waren kürzlich Beschlüsse gefaßt worden, wonach erstens bei der Ordnungspolizei der größere Teil der Führerstellen gestrichen und zweitens die Stadtwehr fristlos aufgehoben werden sollte. Durch diese Beschlüsse wurden die Sicherheitszustände in Bremen empfindlich berührt. Der Reichsminister des Innern hat daher auf Grund einer kommissarischen Prüfung der Verhältnisse ein Schreiben an den Senat in Bremen gerichtet, in dem er nach Darstellung der dortigen Verhältnisse zu dem Ergebnis kommt, er erachte durch die getroffenen Beschlüsse der Bürgerschaft die öffentliche Ordnung in Bremen für gefährdet und ersuche, bei dem überwiegenden finanziellen und allgemeinen Interesse, das das Reich an der Ordnung der Sicherheitsverhältnisse habe, diese Beschlüsse einer Revision zu unterziehen. Er sehe einer Mitteilung der Ergebnisse der Verhandlung entgegen und werde nach Eingang dieser Mitteilung seine endgültige Entschließung treffen.

Der Reichspräsident an den König von Spanien.

Der Reichspräsident Ebert hat durch Vermittlung des deutschen Botschafters in Madrid dem König von Spanien ein Schreiben überreichen lassen, in dem es u. a. heißt:

„Das Königreich Spanien hatte in zahlreichen Ländern, die sich während des Weltkrieges mit Deutschland im Kriegszustande befunden haben, die Wahrnehmung der deutschen Interessen übernommen. Es ist mir ein Bedürfnis, Euerer Majestät Regierung im Namen des ganzen deutschen Volkes tiefgefühlten Dank auszusprechen für die Bereitwilligkeit, mit der Spanien seinerzeit den Schutz übernommen hat, und für die unermüdliche und segensreiche Arbeit, die im deutschen Interesse von den spanischen Behörden geleistet worden ist. Das deutsche Volk und in erster Linie alle diejenigen, die bei den spanischen Auslandsstellen Beistand und Rat gefunden haben, werden Euerer Majestät und dem spanischen Volke die geleistete Hilfe nicht vergessen. Insbesondere drängt es mich aber auch, zu danken für alles, was Euere Majestät persönlich im steten Bemühen, das Leid der duldenden Menschheit zu lindern, für meine deutschen Landsleute getan haben. In edler Unparteilichkeit sind Euere Majestät dauernd bestrebt gewesen, dort sich ins Mittel zu legen, wo harte Schicksale gelindert werden konnten, und viele Deutsche verdanken diesem edelmütigen Eintreten Linderung der Qualen der Gefangenschaft, ja Leben und Gesundheit. Ich weiß mich daher mit dem ganzen deutschen Volke eins, wenn ich Euerer Majestät meine besondere Dankbarkeit für diese Taten der Menschenliebe hiermit zum Ausdruck bringe."

Deutsches Reich.

Demokraten und oberschlesische Abstimmung. Die Mitgliederversammlung der Ortsgruppe Breslau der D. D. P. hat in einer Entschließung dagegen Protest erhoben, daß durch das aller Gerechtigkeit hohnsprechende Gewaltdiktat die oberschlesischen Abstimmungen von vornherein zu einem Votum für Polen gestaltet werden sollen. Die demokratische Fraktion wird aufgefordert, alles zu tun, um der Gerechtigkeit, wenigstens aber den Bestimmungen des Versailler Vertrages über die Abstimmung Geltung zu verschaffen.

Keine Amtsmüdigkeit des deutschen Botschafters in Paris. Von zuständiger Seite wird festgestellt, die durch die Presse gehende Nachricht, der deutsche Botschafter in Paris, Dr. Mayer, sei amtsmüde, trifft nicht zu. Dr. Mayer hatte ursprünglich die Absicht, nur ein Jahr in Paris zu bleiben. Er hat sich aber auf Vorstellungen der Reichsregierung aus vaterländischen Gründen entschlossen, auf seinem Posten zu bleiben.

Ein neues Zentrumsprogramm. Bei einer Rede, die der Abg. Trimborn in Essen gelegentlich der Feier des 50-jährigen Bestehens der Zentrumspartei hielt, kündigte er neue parteitaktische Richtlinien an, die dem Reichsparteitag des Zentrums im Frühjahr vorgelegt werden sollen. Es soll ein neues sozialpolitisches Programm aufgestellt werden, in dem die Stegerwaldschen Forderungen berücksichtigt werden sollen. Wie zu vermuten war, hat also die Stegerwaldsche Politik einen Sieg davongetragen, und es ist nunmehr zu erwarten, daß das Zentrum in sozialpolitischer Hinsicht die Forderungen der Arbeitnehmer weitgehend berücksichtigen wird.

Der Ausstand in der Automobilfabrik von Opel in Rüsselsheim ist beendet. Die 3200 Arbeiter nehmen mit Ausnahme von drei Mann die Arbeit geschlossen wieder auf. Die Zahlung einer Wirtschaftsbeihilfe hat die Firma abgelehnt.

Auslands-Rundschau.

Die „Humanité" bolschewistisch. Nach dem Ausgang des französischen sozialistischen Parteitages in Tours wird allgemein angenommen, daß die „Humanité" nun das Parteiblatt der neuen kommunistischen Partei Frankreichs werden wird. Marcel Cachin ist bereits als ihr Redakteur bestimmt worden. Man sieht, wie nicht nur bei uns der Krieg geistige Verwirrungen hervorruft. In der „Humanité" hat der große Menschen- und Friedensfreund Jaurès jahrelang gewirkt. Er, der ein überzeugter Gegner der Gewalt und ein gründender Verfechter des Evolutionsgedankens war, wird nun Redaktionsnachfolger haben, die den Terror, den Brudermord und die Niederknutung jeder freien Regung zum Programm erheben. Man kann von diesem Vorgang nur mit Gefühlen des Schmerzes Kenntnis nehmen.

Bolschewistischer Humor. Norwegen will mit Sowjetrußland in Handels- und Postverkehr treten. Die norwegische Regierung hat in den Verhandlungen die Bedingung gestellt, daß Depeschen keine politische Propaganda enthalten dürfen. Darauf antwortet der russische Verkehrsminister Lubowitsch, daß in Rußland keine politische Zensur bestehe. Diese Ausrede könnte stürmisches Gelächter erregen, wenn die russische Gesinnungsunterdrückung nicht eine so furchtbar traurige Tatsache wäre. In Räterußland existieren nur bolschewistische Zeitungen, keine andere Partei als die kommunistische ist anerkannt, jede andere Meinung wird unterdrückt. Wer sich politisch zu anderen Anschauungen bekennt, läuft Gefahr, bei Repressalien einfach als Geisel erschossen zu werden. Und dieses Land hat keine Zensur. Man kann dem russischen Verkehrsminister vielleicht zugeben, daß Räterußland bei seinen Regierungspraktiken eine Zensur im üblichen Sinne nicht nötig hat.

Die Lage in Irland. Nach einer Meldung des „Daily Telegraph" haben die Soldaten am Dreikönigstage in verschiedenen Gemeinden der Grafschaft Cork die Kirchen umzingelt und abgeschlossen. Jeder Kirchenbesucher wurde trotz des Protestes der Geistlichen untersucht. Elf Personen wurden festgenommen.

Ein Antrag auf Heeresverminderung im amerikanischen Parlament. Senator New brachte einen Antrag ein, der die Friedenspräsenzstärke des stehenden Heeres der Vereinigten Staaten auf 175 000 Mann herabsetzen will.

Lord Reading Vizekönig von Indien. Nach einer Mitteilung Lloyd Georges hat der Lord-Oberrichter, Lord Reading, den ihm angebotenen Posten des Vizekönigs von Indien angenommen. Seine Ernennung bedarf nur noch der königlichen Bestätigung. Lord Reading entstammt einer alten Kaufmannsfamilie der Londoner City, ist jetzt 61 Jahre alt und jüdischen Glaubens.

Halle und Umgebung.

Halle, den 9. Januar 1921.

Ortsklassenverzeichnis.

Die Einreihung der Orte auf Grund des Gesetzes von 1909 nach den Beschlüssen des Reichsrats vom 21. Dezember stellt sich für unsere Provinz folgendermaßen:

Magdeburg, Halle, Bitterfeld und Staßfurt B.

Mühlheim (Thür.), Nordhausen, Weißenfels, Zeitz, Naumburg, Merseburg, Wittenberg, Schönebeck, Wernigerode, Eilenburg, Suhl und Delitzsch in C.

Es handelt sich zunächst um die Orte von über 10 000 Einwohnern. Die Ermittelungen für die übrigen Orte werden erst im Laufe dieses Monats bekannt werden. Der demokratische Reichstagsabg. Delius vertritt dabei den Standpunkt, daß es zweckmäßig sei, hier bestimmte Wirtschaftsgebiete zu schaffen. Tatsächlich sind in den Industriegegenden Unterschiede kaum zu finden. Sehr vereinfacht wäre die ganze Ortsklasseneinteilung und viel Aufregung und berechtigte Mißstimmung in den beteiligten Kreisen erspart worden, wenn dem Antrage des Abg. Delius in der Nationalversammlung, nur drei Ortsklassen einzurichten, entsprochen worden wäre. Leider verhielten sich neben den Mehrheitssozialisten auch Deutsche Volkspartei und Deutschnationale ablehnend. Die Rechtsparteien, die namentlich immer vorgeben, die Kleinstadt und Landinteressen zu vertreten, haben hier schwer gefehlt.

Keine Eigenliste des Landbundes?

Wie aus deutschnationalen Kreisen mitgeteilt wird, soll der Landbund seine Absicht, für die Preußenwahlen im Bezirk Merseburg eine eigene Liste aufzustellen, aufgegeben haben, nachdem die Deutschnationalen den Namen des Gutsbesitzers Boes-Muckrena als Wahlbewerber auf ihre Liste gesetzt haben. Von Mitgliedern der Deutschnationalen Volkspartei wird uns jedoch dazu berichtet, daß die Differenzen, die sich in den letzten Wochen in der Partei herausgebildet und zum Teil auch zu einer überaus scharfen Kritik der Haltung der hiesigen deutschnationalen Presse geführt haben, noch keineswegs beglichen seien.

Weiter verlautet, der Landbund wolle es seinen Mitgliedern freistellen, ob sie für die deutschnationale oder die deutsche Volksparteiliste stimmen wollen.

Apotheker-Nachttaxe. Zur Beseitigung von Irrtümern wird uns von interessierter Seite mitgeteilt: Die Gebühr für eine Inanspruchnahme der Apotheke nach 8 Uhr abends ist jetzt laut amtl. Verfügung auf 3 Mark erhöht worden; diese sogen. Nachttaxe soll die Apotheker vor unnötigen Störungen während der Nachtzeit schützen. Die Krankenkassen übernehmen diese Gebühr, wenn die Abgabe der Arznei während der Nacht notwendig war, was in jedem Fall nur vom Arzt durch entspr. Vermerk auf dem Rezept bescheinigt wird; anderenfalls haben die Patienten die Nachttaxe selbst zu bezahlen.

Familien-Nachrichten

Verlobte: Frieda Husung, Halle — Kaufmann Karl Müller, Bernburg.

Vermählte: Reinhold Hans — Luise Lehrmann, Halle. Karl Glahn, Dessau — Lisa Hahn, Dessau.

Gestorben: Schuhmachermeister Friedrich Vollmer, Halle (79 J.). Frau Amtmann Wilhelmine Bennecke, Halle (91 J.). Kand. med. Hans Freyer, Zeitz (26 J.). Mützenfabrikant Franz Häbler, Halle (57 J.). Ursula Theil, Halle. Oswald Wildensee, Aue-Aylsdorf.

Provinzial-Nachrichten.

Weißfiedendorf (Wittenberg), 8. Jan. (Mord.) Mittwoch mittag wurde bei dem Kilometerstein 12,5 der Chaussee Hohenahlsdorf—Weißfiedendorf eine in den vierziger Jahren stehende Frau ermordet aufgefunden. Die Tote wurde als die in Weißfiedendorf wohnhafte Frau des Maurers Schwarze erkannt. Bei ihrer Auffindung gab sie noch schwache Lebenszeichen von sich, ohne noch einmal zum Bewußtsein gekommen zu sein. Der Mord ist kurz vor der Auffindung geschehen. Mit unglaublicher Frechheit ist der Mörder vorgegangen. Der Tatort liegt 500 Meter vom Dorfeingang und von der Molkerei Weißfiedendorf entfernt; in einer Entfernung von 300 Metern kam der Landbriefträger auf der Chaussee in der Richtung auf den Tatort zu. Die Leiche weist eine Schußwunde durch die Backe in den Kopf auf. Nach vollbrachter Tat fuhr der Mörder in rasendem Tempo mit abgewendetem Gesicht an dem Postbeamten vorüber. Geraubt sind vier Sparkassenbücher der Kreissparkasse. Es wird angenommen, daß Frau Schwarze schon in Zülzerbos auf der Kreissparkasse beobachtet und von hier aus verfolgt worden ist. Der Mörder vermutete wohl einen größeren Geldbetrag bei ihr; ging aber in dieser Annahme fehl, da Frau Schwarze Einzahlungen vorgenommen hatte.

Barleben, 8. Jan. (Ermittelte Eisenbahnräuber.) Auf der Eisenbahnstrecke Oebisfelde—Magdeburg wurde ein Güterwagen während der Fahrt erbrochen und 5 Fässer mit je 50 Kg. Butter gestohlen. Eisenbahnbeamte fanden an der Schranke des Ueberweges an der Burgenlerstraße ein Faß Butter. Als sie die Bahnstrecke abschritten, trafen sie zwei Männer, die sich verdächtig herumtrieben und schließlich die Flucht ergriffen. Der benachrichtigte Landjäger nahm die Verfolgung auf und verhaftete sie auf der Straße Rothensee-Barleben.

Schönhausen, 8. Jan. (Der Todauf der Lokomotive.) Auf dem gegen abend von Berlin hier eintreffenden Eilgüterzug bemerkte der Heizer zwischen Schönhauserdamm und hier, daß der Lokomotivführer nicht mehr am Leben war. Schon bei der Abfahrt aus Berlin klagte der Lokomotivführer über Unwohlsein. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ziel gesetzt.

Zittau, 8. Jan. (Um etwa 3 Millionen ungünstiger) wird sich der neue Haushaltsplan der Stadt Zittau gegenüber dem vom Jahre 1920 stellen. Oberbürgermeister Dr. Küls gab dies in der Stadtverordnetensitzung mit dem Bemerken bekannt daß allein die Erträge aus den großen Zittauer Gebirtswaldungen um eine halbe Million niedriger wie im Vorjahre sein würden. Das Sinken der Holzpreise komme hierbei zum Ausdruck. Alle Projekte, die nicht unbedingt notwendig seien, müßte man unter den jetzigen Verhältnissen von der Durchführung ausschließen.

() **Gera,** 8. Jan. (Rundreise-Hafer.) Vom Verein der Getreide-, Mehl-, Futter- und Düngemittelhändler in Gera wird der Geraer Ztg. geschrieben: In Königsberg lag ein großer Posten Hafer, der einer Mühle gehörte, auf einem Speicher eingelagert. Er wurde von der Reichsgetreidestelle beschlagnahmt und mit 110 Mark der Zentner bezahlt. Die Mühle hatte den Verlust zu tragen. Der Hafer mußte in Kähne eingeladen und nach einem anderen Königsberger Speicher übergeführt werden, wo er eingelagert wurde. Die enormen Kosten hätte ein kaufmännischer Kopf gespart. Von dem Speicher wurde dieser Hafer nach monatelangem Lager nach Stolzmünde verladen, wo er wiederum eingelagert wurde. Von Stolzmünde kam er nach monatelangem Lagern mit Dampfer wieder nach Königsberg zurück, um hier von derselben Mühle, der er fortgenommen war, verarbeitet zu werden. Die Mühle hatte inzwischen stillgestanden und Arbeiter entlassen. Der Hafer mußte hier infolgedessen wieder eingelagert werden. Das kommt aber daher, weil in der Reichsgetreidestelle, wie sie immer wieder betonen läßt, nur Fachleute sitzen! Deshalb kam jetzt auch zur Kontrolle der Königsberger Läger ein Herr aus der Möbelbranche und an der Spitze einer Reichsgetreidestelle-Abteilung saß ein Herr aus der Hutbranche!

)(**Coburg,** 8. Jan. (Ein teurer Kragenknopf.) Vom hiesigen Buchergericht wurde der Kaufmann Christian Stelle aus Neustadt bei Coburg zu einer Geldstrafe von 1000 Mark verurteilt. Er hatte an einen Kunden ein Kragenknöpfchen für 1 Mark verkauft, das ihm im Einkauf nicht einmal die Hälfte gekostet hatte.

Gotha, 8. Jan. (Der wegen schweren Raubes) zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilte Zimmermann Heinrich aus Grenzhammer ist aus dem Gerichtsgefängnis ausgebrochen und entflohen.

Kunst und Wissenschaft.

Zwei Philosophische Preisaufgaben. Die neugegründete „Vereinigung der Freunde und Förderer des Positivistischen Idealismus" (in der Richtung der Philosophie des Als-Ob) veröffentlicht soeben in ihrem Organ, den „Annalen der Philosophie" Bd. II Heft 4, zwei Preisausschreiben. Thema der ersten Preisaufgabe: „Die Rolle der Fiktionen in der Erkenntnistheorie von Friedrich Nietzsche". Preis 3000 Mark. Preisrichter: Professor Dr. Bergmann, Privatdozent Dr. Brahn und Reichskommissar Bibliothekar Dr. Dehler (bekanntlich ein Verwandter des Philosophen Nietzsche), alle drei in Leipzig. Thema der zweiten Preisaufgabe: „Das Verhältnis der Einsteinschen Relativitätstheorie zur Philosophie der Gegenwart mit besonderer Rücksicht auf die Philosophie des Als-Ob". Preis 5000 Mark. Preisrichter: Professor Dr. v. Aster in Gießen, Professor Dr. v. Laue in Berlin und Professor Dr. Schlick in Rostock. Die näheren Bestimmungen der Preisausschreiben erhalten die Interessenten kostenfrei zugesendet durch den Schriftleiter der „Annalen der Philosophie" Dr. Raymund Schmidt in Leipzig, Fichtestr. 13. Derselbe ist auch Schriftführer der obengenannten neuen Philosophischen Gesellschaft, deren Programm unentgeltlich von ihm zu beziehen ist.

Berliner Theater. Aus Berlin drahtet unser d-Mitarbeiter: Das staatliche Schauspielhaus hatte mit der ersten Aufführung des Dramas „Die Sterne" von Hans Müller einen lebhaften Erfolg, der sich von Akt zu Akt steigerte. Unter den Mitwirkenden teilten sich in erster Reihe Arthur Kraußneck als Papst, Albert Bassermann als Gallilei, Annemarie Seidel als Marina in die Ehren des Abends. Sie wurden zusammen mit dem Dichter nach den Aufschlüssen wiederholt hervorgerufen. Die Inszenierung hatte Reinhard Bruck besorgt. Das Haus klatschte nicht mit Beifall.

Des Dichters Bitte. In der Zeitschrift „Junge Menschen" ist folgendes Inserat zu lesen: Herzliche Bitte! Wer irgendeinen Wanderzirkus weiß mit grünen Wagen, Clown, Pferden, Kunstreiterinnen, Eseln und Degenschluckern, möge mir die Adresse geben. — Gleichzeitig bitte ich um Nachricht, ob ich dort als Wagenwäscher oder Zettelankleber unterkommen kann. Ich will nur das Essen, Trinken und Schlafen dafür. Bedingung muß aber sein, daß ich im Wanderlarren wohnen und schlafen kann. Ich will, für meinen Roman, die ganze bunte Fuhre studieren. (Mein Vorhaben bitte ich zu verheimlichen.) Max Jungnickel, Lichterfelde-Berlin, Albrechtstraße 8a.

Dichter-Reklame!

Hochschulnachrichten.

Der Ordinarius für mittlere und neuere Geschichte an der Bonner Universität Geh. Regierungsrat Prof. Dr. phil. et theol. Friedrich von Bezold ist zum 1. April 1921 von den amtlichen Verpflichtungen entbunden worden. v. Bezold, einer der ersten deutschen Geschichtsschreiber, ist 1848 zu München geboren. — Der Privatdozent für normale Anatomie in der Berliner medizinischen Fakultät Geh. Sanitätsrat Prof. Dr. med. Karl Benda, Projektor am Städtischen Krankenhause in Moabit, ist zum Honorarprofessor in der genannten Fakultät ernannt worden. — Der a. o. Professor an der Freiburger Universität Dr. Wilhelm Meigen hat einen Ruf als planmäßiger a. o. Professor und Abteilungsvorsteher an das chemische Laboratorium der Universität Gießen erhalten und angenommen. — Zum Nachfolger des verstorbenen Professors für mittlere und neuere Geschichte an der Göttinger Universität W. Stein ist der a. o. Professor ebenda Dr. Andreas Walther in Aussicht genommen. — Der a. o. Professor für vergleichende Religionsgeschichte in der theologischen Fakultät der Universität Marburg Dr. phil. Friedrich Heiler ist von der Kieler theologischen Fakultät zum Ehrendoktor ernannt worden.

Schone die Haut

besonders wenn sie empfindlich ist. Bedenke, dass diese gesunde Haut eine zweite grosse Lunge ist, die Ursache aller wahren Gesundheit. Pflege sie täglich mit

Dr. Jo Mayers

Capta-Cora-Creme

glatt, rein und angenehm kühl.

Tube: Mk. 3.50 und Mk. 5.50

Töpfe extra stark parfümiert Mk. 15.—

Hersteller: Dr. Jo Mayer, Wiesbaden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19210109016/fragment/page=0002

Sport der „Saale-Zeitung".

Erhöhung von Staatszuschüssen für Fußballvereine.

Diesen erfreulichen Beschluß können wir nicht aus Deutschland, sondern vom Großen Rat des Schweizer Kantons Genf melden, der die Subvention der Fußballclubs von 1500 auf 5000 Frs. jährlich erhöht hat. Nach deutschem Gelde sind dies 59 292,50 Mark. — Also in der kleinen Schweiz wird den Sportvereinen jährlich ein Zuschuß gewährt, und in Deutschland, wo der Sport weit größere Kreise ergriffen hat, bereitet man dem Sport noch allerhand Schwierigkeiten durch Lustbarkeitssteuer und dergleichen mehr.

Letzte Depeschen.

Telegraphischer Spezialdienst der „Saale-Zeitung".

Die Dieselmotoren.

Antwortnote der deutschen Regierung.

WTB. Berlin, 8. Jan. (Drahtnachricht.) Der Vorsitzende der deutschen Friedensdelegation ist ersucht worden, als Antwort auf die Note der Botschafterkonferenz wegen der Dieselmotoren zu erklären, daß die deutsche Regierung bereit ist, die von der Botschafterkonferenz zur Kontrolle der für U-Boote bestimmt gewesenen Dieselmotoren gestellten Forderungen zu erfüllen, weil sie den alliierten Mächten beweisen will, daß der deutsche Dieselmotor in der Tat ein Friedenswerkzeug ist. Sie wird demgemäß der Kontrollkommission das verlangte Verzeichnis zustellen und ihr jede Möglichkeit bieten, die Unterbringung der Maschinen zu kontrollieren. Sie setzt dabei als selbstverständlich voraus, daß die Kontrolle in einer Weise gehandhabt wird, die den Absatz der Maschinen nicht verzögert oder behindert, und bemerkt aber schon jetzt, daß sie nicht die Gewähr dafür übernehmen will, daß die in der Liste zu verzeichnenden Motoren bis dahin sämtlich bereits in den Dienst des Wirtschaftslebens gestellt sein werden, da die deutschen Verbraucher sich, seitdem die Forderung der Kontrollkommission auf Zerstörung der Motore bekanntgeworden war, begreiflicherweise nur in den seltensten Fällen entschließen konnten, sich die gefährdeten Maschinen anzuschaffen. Auch jetzt wird das Gefühl der Unsicherheit bei den Verbrauchern nicht schwinden, da die Setzung eines neuen Termins, von dem ab sich die alliierten Regierungen die Zerstörung der Motore vorbehalten, abschreckend wirken muß. Die Verwendung der Motore für Industrie- und Handelszwecke sei nur dann ungehindert durchzuführen, wenn die Zeit für die Unterbringung von jeder Befristung befreit werde. Weiter heißt es in der deutschen Antwort: Es ist demnach damit zu rechnen, daß am 31. März 1921 bei weitem noch nicht sämtliche Motore in der Friedenswirtschaft Verwendung gefunden haben werden. Für diesen Fall will sich die Botschafterkonferenz das Recht vorbehalten, zu bestimmen, daß die noch nicht untergebrachten Maschinen unter Art. 192 des Vertrages von Versailles fallen. Die deutsche Regierung kann nicht anerkennen, daß der Botschafterkonferenz ein solches Recht zusteht. Daß die deutsche Regierung nicht die Absicht hat, große Mengen von U-Boot-Motoren auf Lager zu halten, daß sie vielmehr bestrebt ist, die Maschinen sobald als möglich den einzelnen Verbrauchern zuzuführen, geht aus ihrer Note klar hervor. Hinsichtlich der übrigen unter Nr. 73 und 77 Stichwortverzeichnis aufgeführten Gegenständen, von denen die Note der Botschafterkonferenz nicht ausdrücklich spricht, glaubt die deutsche Regierung annehmen zu können, daß auch gegen die gewerbliche Verwendung dieser Gegenstände, bei denen die Verhältnisse rechtlich und wirtschaftlich genau so liegen wie bei den Dieselmotoren, Einwendungen nicht mehr erhoben werden.

Die Lage im Ruhrgebiet.

Berlin, 8. Januar. (Eig. Drahtnachr.) Aus Hamburg wird gemeldet, daß die Verwaltung der August Thyssen-Hütte seit gestern vormittag das ganze Werk stillgelegt hat, da infolge des Terrors der Streikenden sich von den Arbeitswilligen nur ganz wenige zur Arbeit meldeten. Notstandsarbeiten werden nicht mehr verrichtet. Gestern bewegte sich ein großer Demonstrationszug am Werk vorbei nach Duisburg, wohin man den Streik zu übertragen sucht. Der Verband der Bergarbeiter Deutschlands, die polnische Berufsvereinigung und der Gewerkverein der Fabrik- und Landarbeiter warnen, wie die „Voss. Ztg." erfährt, die Belegschaft davor, sich in einen angeblichen Sympathiestreik hetzen zu lassen. Die Arbeiter der Thyssen-Hütte seien zunächst durch unverantwortliche Elemente in den Streik getrieben worden, der von den maßgebenden Gewerkschaften nicht anerkannt sei. — Unfähig, der wegen der Märzunruhen erfolgten Verhaftung des Betriebsratsmitgliedes Schlüter von der Firma Krupp demonstrierten in Essen gestern mittag etwa 27 000 Arbeiter und Angestellte der Firma.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Mitteldeutscher Wirtschaftsverband.

Weimar, 8. Jan. Die gestern versammelten amtlichen Interessenvertretungen des Handels, der Industrie, des Handwerks und der Landwirtschaft der Prov. Sachsen, der Freistaaten Sachsen, Thüringen, Anhalt und Braunschweig haben sich zu einem Wirtschaftsverb. ndd Mitteldeutschland zusammengeschlossen. Aufgabe des Verbandes soll es sein, die Interessen des Mitteldeutschen Wirtschaftslebens geschlossen und kraftvoll zu vertreten.

⊙ **Die Kaliwerke Aschersleben A.-G.** in Aschersleben erhielten vom Oberbergamt Halle unter dem Namen „Schmidtmann 21" Bergwerkseigentum, 491 000 Qm. groß, in der Gemarkung Groß-Schierstedt im Kreise Quedlinburg zur Gewinnung der dort lagernden Kalisalze.

Die Chemische Fabrik Griesheim-Elektron übernimmt käuflich die Deutschen Molybdänwerke G. m. b. H. in Teutschenthal. Als Kaufpreis werden 9 Millionen Mark genannt.

Produktenmarktpreise.

Berlin, 8 Januar.

Nichtamtliche Ermittelungen per 50 kg. ab Station.

	Heute	Gestern
Speisekartoffeln, Viktoriaerbsen	200–215	200–215
„ „ kleinere	170–180	170–175
Futtererbsen	150–160	150–160
Linsen	—	—
Peluschken	140–147	142–147
Ackerbohnen	155–158	155–158
Wicken	130–140	130–140
Lupinen, blaue	65–70	65–70
„ gelbe	75–85	75–85
Seradella, alte	70–90	70–90
„ „ neue	70–90	70–90
Raps	350–355	350,00
Rübsen	5–10	5–10
Leinsaat	320–330	320–330
Mohn	—	—
Senfsaat	—	—
Hirse, inländisch u. ausländisch	—	—
Trockenschnitze	70–75	70–75
Tiefpreßlinge	58–60	58–60
Weizenkleie, lose	33–35	33–35
Kleie	—	—
Stroh, drahtgepreßt	21–23,00	21,00–22,00
„ gebündelt	20,00–21	20,00–21
Roggenmehl, Typ 0	—	—
Mais ab Hamburg, Bremen	—	175
„ per Jan.	166	166
Kartoffelflocken	—	—
Reis, frei Kaiwagg. Hamburg per 1 kg	—	—
Brahmsen, Bollreis per	—	—
Buchweizen, 14 tägig per	—	—
Salzgurken, per loko	—	—
Runkelrüben	9,00–10,50	9,00–10,00
Möhren, rote	—	—
„ gelbe und weiße	—	—

Leipziger Effektenkurse.

Leipzig, den 8. Januar 1920.

Chemnitzer Bankverein	202,00	Meusselder Kuxe	5175,00
Leipziger Hypoth. Bank	156,00	Oelsnitzer Kuxe	—
Mitteld. Privatbank	205,00	Pittler, Leipzig	460,00
Cröllwitzer Papierfabk.	412,00	Prehlitzer Stamm-Akt.	—
Glauziger Zuckerfabk.	—	„ Priorit.-Akt.	2000,00
Gr. Leipziger Straßenbahn	153,50	Riebeckbier	220,00
		„ Vorzugs-Akt.	115,00
Hallesche Zuckerraff.	439,75	Rositzer Zuckerraff.	404,00
„ Zementfabk.	205,00	Rudelsburger Zementfabk.	187,00
Hugo Schneider, Paunsd.	389,75	Sachsenwerk	397,00
Ostrauer Zuckerfabk.	—	Sondermann u. Stier	239,00
Leipziger Kammgarnspinnerei	585,00	Stöhr u. Co.	485,00
Leipziger Malzfabrik	160,00	Zimmermann, Halle	245,00
		Zimmermann, Chemnitz	284,00

Verantwortlich f. d. polit. Teil: Gustav Jacob-Margella; für den volkswirtschaftlichen und den örtlichen Teil sowie für Provinzialnachrichten: Eugen Brintmann; für Feuilleton, Unterhaltungsbeilage: Martin Feuchtwanger; Vermischtes, Gerichtsztg.: Dr. Karl Baer; für Sport: Curt Graf; für den Anzeigenteil: Hans Wildt. Verlag: Saale-Zeitung G. m. b. H., Halle. Druck: Zeitungsverlag und Druckerei Otto Hendel.

CREME ELCAYA
Konservierend, von köstlichem Wohlgeruch, macht die Haut weich wie Sammet. Eine Wohltat nach dem Rasieren. Vorzüglich als Abschminkmittel und Unterlage vor dem Puder. Tube M. 4.00. Dose M. 12.— und M. 35.— Überall erhältlich.
JÜNGER & GEBHARDT, BERLIN S. 14.

Beim Einkauf von Zahnpulver und Zahnpaste verlangen Sie immer Zahnarzt Bahr's Nr. „23"
Die Zahnpflegemittel nach zahnärztl. Vorschrift.

Commerz- und Privat-Bank, Aktiengesellschaft.
Aktienkapital und Reserven Mk. 250 000 000.
Filiale Poststr. 12. Fernspr. 1382, 1383, 1692.
Depositenkasse Reilstrasse 133, Fernspr. 6189.
Depositenkasse Wörmlitzerstr. 1, Fernspr. 6676.
Ausführung aller bankmässigen Geschäfte.

Permalton-Nährextrakt,
ein naturreiner, aus besten Vegetabilien hergestellter Extrakt von höchstem Nährwert für Gesunde und Kranke in jedem Lebensalter.
Malz- und Nährextrakt-Werke, Aktiengesellschaft, Braunschweig.
Alleiniger Grossvertrieb für die Bezirke Merseburg und Erfurt: C. M. Hille, Halle a. d. Saale, Fernsprecher 6029, Lindenstraße 13.

Dr. Ziegelroth's Sanatorium
KRUMMHÜBEL.
Winterkuren.

Warum lesen Sie nicht
billig schöne Bücher
aus unserer Leihbibliothek
Gr. Ulrichstraße 52
? ? ?

Mond-Extra

Mond-Extra: Klingen
Rasierapparat mit gebogener Klinge
Die deutschen Marken
Hugo Büchner, G. m. b. H., Berlin SW 61, Belle-Alliance-Str. 92
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften

Apollo-Theater.
Sonntag, den 9. Januar 1921, 11 Uhr vormittags
Reichstagsabgeordneter Albrecht,
Hannover
spricht über das Thema:
„Die Ueberwindung der Revolution!"
Eintrittskarten zu 50 Pfg. sind erhältlich im Generalsekretariat der Deutschen Volkspartei, Poststraße 11, II und im Mitteldeutschen Verlag, Alte Promenade 10a.
Ortsverein Halle, der Deutschen Volkspartei.

Gebr. Bethmann
Werkstätten für Wohnungskunst
Halle a. Sa.
In Steinstr. 79/80

Roll- u. Zug-Jalousien
liefern u. reparieren
Franz Rudolph & Co.
Krausenstrasse 16.
Fernspr. 2106.

Offene Stellen
Gesucht für 15. Januar od. 1. Febr. für ländlichen Stadthaushalt ein tüchtiges
Stubenmädchen,
welches gut plätten, nähen und ausbessern kann und mit allen häuslichen Arbeiten vertraut ist. Zeugnisabschr. mit Gehaltsanspr. und näh. Angaben sind zu senden an Frau Kommerzienrat Ernst Nolte, Weißenfels a. S., Langendorferstraße 47.

Mietsgesuche
Leeres Zimmer
Stadtmitte oder Südviertel zu mieten gesucht Off. an H. Grützel, Steinweg 12.

Umständehalber zu verkaufen
Eine Kollektion von ca. 20 Stück kostbarer, echter
Perser Teppiche
für Herren- und Speisezimmer, Brücken 2c. zeitentsprechend preiswert zu verkaufen.
Reflektanten sofort schriftliche Offerten unt. D. 3703 an die Expedition d. Ztg.

Kaufgesuche
Suche Gut!
von 300 Mrg. aufwärts umgehend zu erwerben. Gute Gebäude, sowie kompl. Inv. Beding. Anzahl. kann in jeder Höhe geleistet werden. Off. erb. u. J. C. 7647 an Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.

Wohn.-Tausch
mit allen deutschen Städten bearbeitet exakt und gewissenh. im Sinne der Wohn.-Aemter. Gute Erfolge. Mäß. Geb. Wilhelm Hartmann Leipzig, Kronprinzenstraße 59. Sprechz. 12—6 Uhr.

Rein's Durchschreibe-Bücher.
Eduard Rein, Chemnitz.
Rein's Farbpapier

Patentanwaltsbüro Sack,
Leipzig, Brühl 2.

BANKHAUS
Fritz Emil Schüler
DÜSSELDORF
Kaiserstr. 44, am Hofgarten
Fernsprech-Anschlüsse:
Nr. 8664, 8665, 5979, 5403 für Stadtgespräche
Nr. 735., 7353, 7354, 16295, 16384, 16385, 16386, 16452, 16453 für Ferngespräche.
Telegr.-Adresse: Effektenschüler.

Kohlen-, Kali-, Erzkuxe Unnotierte Aktien und Obligationen Ausländ. Zahlungsmittel Akkreditive Scheckverkehr.
Ausführliche Kursberichte.

Ab Lager lieferbar:
Ca. 100000 kg Maschinenschrauben v. 6×25—32×140 mm mit 6k. Kopf und Mutter.
Ca. 35000 kg Schloßschrauben m. halbr. Kopf, 4k. Ansatz u. 4k. Mutt., v. 5×20-16×150mm.
Ca. 80000 Gros Holzschrauben mit vers. Kopf, v. 7/24—150/100 mm.
Ca. 500000 St. Schlüsselschrauben mit 4k. Kopf v. 6×25—19×150 mm.
Ca. 300000 St. 6k Muttern ⅜, ½ und ⅝ mm.
Ferner ca. 120000 Stück Laschen-, Universal-, Stell-, Versenk- und Eisenbahn-Oberbau-Schrauben vorrätig.
Lagervorrätalisten auf Wunsch.
Anfragen unter Angabe der benötigten Abmessungen und Mengen erbeten an
Rhein. Handels- u. Exportges. m. b. H.
Eisengrosshandlung, Duisburg
Drahtwort: Cosmos.
Fernspr.-Anschlüsse: D. 3496—3497.
Günstige Preise!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19210109016/fragment/page=0003

Kurs der Berliner Börse vom 8. Januar.

(Als 2 Der letztstellbare (oree und vollständige Vortagskurse.)

Bankdiskont:

Amsterdam, Dänemark, Italien 4½%, Italien 5½%, Norwegen 4½%, Portugal 6½%, Schweiz 4½%, Spanien 5%, Wien 4½%, Ost. Ungarn 5%, Prag 6%, Russland 7%.

Devisenkurse.

	Ausländer Geld	Ausländer brief	Kurs Geld	Kurs brief
Holland 100 fl.	205.15	206.05	205.22	206.23
Belgien 100 Fr.	452.50	453.50	456.25	457.25
Norwegen 100 Kr.	186.30	186.70	188.05	189.01
Dänemark 100 Kr.	121.25	122.75	123.05	123.75
Schweden 100 Kr.	1510.40	1513.60	1503.45	1506.55
Finnl. 100 M.	226.25	226.75	215.25	216.12
Italien 100 Lire			251.70	252.30
England 1 Pfd. St.	262.95	263.55	263.45	264.05
Amerika 1 Dollar	72.12	72.28	72.04	72.26
Frankreich 100 Fr.			431.90	432.70
Schweiz 100 Fr.			1118.85	1121.15
Spanien 100 Pes.			954.00	956.00
Wien alt 100 Kr.				
O.-Ungarn 100 Kr.	15.29	15.27	15.85	15.89
Prag 100 Kr.	81.47	81.97	81.27	81.87
Warschau 100 Rbl.	12.10	12.14	12.10	12.14

Deutsche Anleihen

		heut. Kurs	vorriger Kurs
Reichsanl. 14	5	99.20	99.30
do. 15 Kl. 1922	5%	98.50	98.40
do. Agio ausl.	4%	72.00	72.00
do. Kl. 24	4%	90.60	90.60
Reichsschatz 24	5	77.50	77.50
do.	4	66.40	66.10
do.	3%	59.75	59.30
do.	3	57.25	57.50
Schutzgebiete	4	73.75	74.00
Sparprämien-Anleihe	12	86.00	86.00
Pr. St.-Anl. 21	5	95.90	95.90
do. 1. 2. 22	5	98.60	98.40
do. 1. 11. 22	4	97.75	97.90
do. rückz. 1914	4	84.90	84.80
Preuß. Konsols	4	63.10	63.30
do. ohn. Stuff. A	3%	58.00	58.10
do. do.	3	54.25	54.00
do. do.	2	52.20	52.25
Bad. Staatsanl. 01	4	74.00	74.25
Bay. St.-Anl.	4	67.10	67.75
do.	3%	65.50	65.40
Braun. 19 uk. 30	4%	88.50	88.50
do. 09, 09, 11	4	92.25	91.50
Hamburg St.-A.	3%	61.00	61.00
do. S. St.-A. v. 21	4%	95.20	95.20
Sächs. St.-Anl. 10	4	69.50	69.50
Ob. Staats-Rente	3	57.00	57.00

Stadtanleihen

		heut. Kurs	vorriger Kurs
Altona	4	73.00	73.00
Berlin 04	4	84.50	85.00
do. 15	4	81.50	83.50
do. 22	3%	57.00	57.00
Bromberg	4	40.53	40.75
Cassel	4	85.00	85.00
Charlottenburg 08	4	90.90	90.90
do.	3	85.00	85.25
Köln 05	4		93.75
do. 13	4		93.75
do. 13	3		93.75
Danzig	4		103.00
Dortmund	4		91.25
Dresden	4	86.75	
Düsseldorf	4	86.75	86.50
Frankfurt a. M.	4	102.10	104.90
do.	3%	86.00	86.00
Hannover	3%		
Königsberg	4	84.25	84.290
Magdeburg 06	4		
München	4	85.25	85.00
Nürnberg	4		84.50
Posen	4	29.40	29.50
Schöneberg	4	79.50	79.00
Stettin	3%		75.75
Stuttgart	4	96.00	96.00
Wilmersdorf	4	76.50	76.00

Preuß. Pfandbriefe

		heut. Kurs	vorriger Kurs
Berliner Pfandbr.	4	98.50	98.75
do. neue	3%	93.50	93.75
do. neue	3	—	81.00
Brandbr. Pfandbrief	4	—	96.75
Ker.-u. Raum.	3%	—	—
do. Comm.	4	98.50	98.90
Lübch. Centr.	4	88.75	88.75
Pommern	4	90.00	90.00
Posen neue	4	100.00	100.50
Schlesische neue	4	100.50	101.00
Schleswig-Holst.	4	98.50	98.50
Westfälische	4	101.00	102.00
Westpreußische	4	100.50	101.50
Westpr. neuld.	4	67.25	67.25
Ges. Gire	4%	100.50	100.50
Zentr. Gire	4	94.10	94.10
do. Berlin	4	94.10	94.10
Pomm. Gire	4	96.70	96.70

Losanleihen

		heut. Kurs	vorriger Kurs
Augsburg	—	88.00	87.0
Braunschweig	—		
Alte-Minden	3%		162.00
Hamburg	3		325.00
Mähnburg	3		172.75
Ital. Monopole	—	96.00	95.00

Ausland. Anleihen

		heut. Kurs	vorriger Kurs
Bosnische 1.	0	98.50	99.00
Bulgarische Mon.	0	390.00	395.00
do. Gold	0	388.00	390.00
Chinesen 98	5	710.00	—
do. 04	4	515.00	—
Deutsch. Schutz.	4%	26.50	26.50
do. L.-A.	4%	24.00	22.75
do. Gold	4	45.90	46.75
do. Kronen	4	28.00	28.00
do. Gold	3	28.00	28.00
Russen 06	5	169.00	168.00
do. 19	4%	130.75	130.00
do. 08	4	18.00	—
do. 09	4	136.50	138.00
do. neue	4	100.50	100.50
do. 05	4	114.00	113.50
Türkische Adm.	4	88.00	90.75
do. Bagdad	4	168.00	164.00
do. unifiz.	4		—
do. 05	4	80.50	80.50
do. 06	4	78.75	79.00
do. 1903	4	80.25	82.00
do. Tabak	4	407.00	408.00
Bay. Anleihe 13	4%	26.50	26.50
do. 14	4%	26.75	27.10
do. Gold	4%	26.75	26.75
do. 10	4%	26.75	26.90
do. Kronen	4%	26.75	25.40
Budapest	4%	48.00	46.00
Lissabon	4	130.00	130.00
Paris	4	114.00	112.00
Wien neuld.	4	34.00	34.75
do. Stadt	4	18.50	22.50
Arg. Anl. 09	5	562.00	706.00
Argentinische Gold	4%	508.00	510.00
Port. Pfandbriefe	4%	22.00	22.00

Int. Hyp.-Pfdb.

		heut. Kurs	vorriger Kurs
Berliner Hypoth. 18	4	99.80	99.100
do. Abt.	4	99.80	99.100
D.H.B. Pfdbr. S.1-21	4	96.30	96.50
D. Hyp. Bank 23	4	97.25	97.50
do. Gold 23	4%	104.00	103.00

Eisenbahn-Obligationen.

		heut. Kurs	vorriger Kurs
An. Anleihe	4%	140.00	147.00
Mainz a.	4	121.00	121.00
Oest. St. L. W	3	83.00	—
S. obeleiter.	3%	48.00	49.50
do. neue	3	31.50	31.50
do. E	3	36.40	36.75
do. E	3	24.00	23.50
Danzer Bis.	4	750.00	785.00
Rut. Rail. Mexik.	5	515.00	—
Tehuantp.	5	501.00	500.50
do.	4%	440.00	442.00

Eisenbahn-A. u. St.-Pr.

		heut. Kurs	vorriger Kurs
Aachen-Mast.	0	—	—
do. E.-S.M.p.St.	0 M	—	—
Baltimore	0	521.00	529.50
Lübeck, Ab.	3%	101.00	101.00
do. 5% Vorz.	5	101.25	101.75
Eutin-Lüb.	3%	—	—
Kaiserst.-B.	4	83.50	85.00
Rai-o-italiat.	0	66.00	65.750
Königsberg-Gr.	7%	142.00	140.00
Kreisbahn	5	—	—
Lübeck-Büch.	3	156.25	154.00
Luxemburg.-Pr. H.	6%	—	—
Niederlausitz	2%	62.00	62.00
Nordwest.-U. p.	0	154.00	159.90
Pennsylvan.	5	1100.0	—
Schantung	2	585.00	580.00
do. E.	—	2075.0	2000.0
Westnicht.	—	102.00	102.75
Zschipk.-Fin.	11	—	—

Kleinbahn-Aktien.

		heut. Kurs	vorriger Kurs
Aachener Kl.	0	88.00	88.00
A. E. G. Schn.	—	—	—
do. Vorz. A.	5	61.00	61.00
Allgem. D. Kl.	0	95.70	93.00
do. Lok. u. B.	0	115.50	115.00
Danziger El.	7	—	—
Deutsche ets.	5	115.00	116.00
Erfter er ausl. B	7%	0	—
Große Casse	6	0	65.50
Hamburg. Str.	6	—	96.50
Magdeburg. Str.	4	—	124.00
Pfälzer Str.	0	—	—
Steiner Str.	5%	—	—
Vorz. Vorz. Akt.	5%	—	—
Sächs. Elektr.	5%	0	105.12
Ver. Elsenb. Y.	0	—	37.00

Kleinbahn-Obligationen.

		heut. Kurs	vorriger Kurs
El.Neckab. 09/12	4%	80.00	81.50
Allg. D. Kleinb.	3	74.25	74.25
do. Lok. u. Str	4%	91.00	93.90
do. do. ult. 21	4%	91.00	—
Berg. Kl.	4	95.00	95.10
Große Berl. Str.	4%	64.50	66.00
do. 1911	4	76.00	76.00

Industrie-Oblig.

		heut. Kurs	vorriger Kurs
A. E. G.	4%	103.50	103.00
do. 6-13	4%	103.50	103.00
do. 1-3	4	93.50	93.50
Fergmann	4%	103.00	101.40
Berl. El.-Werke	4	87.50	88.00
do.	3	96.25	96.25
D. Ueberseeb.	5	—	—
Elektr. Anlagen	4%	—	—
do. Unterfrag.	5	101.50	102.50
do. Liefer. Ges.	5	100.25	100.00
do. do.	4%	97.00	96.00
Ges. f. elektr. U.	4	96.50	96.50
do. Lieferung	4%	99.50	91.00
L. Loewe	4%	101.60	101.50
Neue Boden	4%	70.00	68.00
Siem. & Halske	4%	—	99.00
do.	4	92.50	94.00
Siem. & Schuck.	4%	—	163.00
do. 12	4%	—	96.00

Schiffahrts-Aktien.

		heut. Kurs	vorriger Kurs
Argo	30	709.00	700.00
D. Australl.	—	391.00	385.00
Hamburg-Am. P.	—	—	188.50
Hansing. Hansa	—	—	210.00
Hamburg Südam.	—	—	—
Kosmos	—	—	332.00
Lloyd Nordd.	—	—	—
Schles. Dampf	12	475.00	470.00
Ver. Elbe	—	400.00	395.00

Bank-Aktien.

		heut. Kurs	vorriger Kurs
Badische Bank	6%	—	275.00
Bad. Stadt-Anl.	6	7	190.00
Bad. Nat. Thür.	8	—	210.00
do. neue	—	—	205.00
Berliner B. V.	8%	—	174.50
do. Kredit.	6	—	215.00
Bayer. Hand.	5%	—	—
Berl. Handel.	10	—	252.00
do. Hyp. Bank	5%	—	112.00
Bres. Bank? D.	9	—	690.00
Braunschw. Bk.	7%	—	177.00
do. Nedrs. Hyp.	5%	—	171.00
Comm. u. Privat	0	—	—
Comm. Ges. f.	0	—	—
Ges. u. Privat	0	—	—
Darm. Bank	10	—	252.00
Deut. Bank	10	—	112.00
Deut. Eisenb.	0	—	190.00
Deut. Landesbank	7	—	—
D.-Asiat. Bank	—	—	510.00
D. Asiatische	—	—	148.00
D. Eisenbahn-Bank	12	—	322.50
do. Effect. Bk.	—	—	—
do. Hyp. Bank	7	—	139.75
do. Union. Bk.	5	—	205.00
do. Overs. Bk.	6	—	256.50
Diskonto Ges.	10	—	234.00
Dresdener Bank	9	—	223.12
Ess. Kred. A.	0	—	198.25
Geb. Bridel	8	—	182.00
do. Pfandbriefe	5%	—	157.00
Hamb. H. B.	10	—	196.50
Hanaur. Bank	8	—	215.00
Hilfer Bank	0	—	—
Kieler Bank	6%	—	162.00
Leipz. Kreditbk.	9	—	—
Lüb. Kaufm.	7	—	187.50
Lübecker. Bank	7	—	311.00
Magdeb. Bank	8	—	—

Die Rubrik vor dem Kurs der Aktien enthält den Zinsfuß, bei den Aktien die erste Rubrik die vorletzte, die zweite die letzte Dividende. — Die nachstehenden hinter dem Kurs bedeuten: B (Brief) = Angebot ohne zustande gekommene Käufe, G (Geld) = unbefriedigte Nachfrage, H (bezahlt Geld) = nur teilweise befriedigte Nachfrage, bB (bezahlt Brief) = nur teilweise erledigte Verkaufsaufträge, b (bezahlt) = Ausführung aller Aufträge.

Mecklb. Str. Hyp	3	—	150.00	147.00
Meininer, Hyp.	0	—	99.50	98.00
Mitteldt. Boden	0	—	187.00	185.50
do. Credit	0	—	210.50	211.00
do. Priv.	—	—	—	—
Moninger Br.	0	—	20.75	209.00
Nordd. Grund	6	—	123.00	122.00
Old. Sp. u. L.	10	—	209.00	210.0
Oldenburg. Hyp.	0	—	—	11.25
Ostbk. f. Hand	7	—	135.00	134.00
Ost'ers Cred.	—	—	71.25	71.75
Pfälzer Hyp.	6	—	67.75	67.00
Pfälz. Bank	7	—	—	152.00
do. Hyp. Bank	9	—	—	—
Preuß. Bodenkr.	7%	—	142.00	141.00
do. Centr. Bod.	7%	—	180.00	179.00
do. Hyp. A. Bk.	7	—	127.00	129.50
Rhein. Hypbank	7%	—	141.70	141.50
Sächs. Bank A.	4%	—	150.00	15.00
Sächs. Hypbank	4	—	—	—
do. Kreditbank	7	—	—	164.00
Sch. Westf. Bod.	6	—	137.00	142.00
Schles. Bodenkr.	8	—	—	—
Sächsische Bk.	5%	—	—	310.00
Schwerin Hy. B.	5%	—	—	—
Stettiner Bank	6	—	—	—
Schl. B. C. B.	6	—	129.25	—
Siegen. B. f. H.	7%	—	167.00	—
Stadt Berlin	6	—	—	—
Südd. Bank. Ges.	6	—	—	192.50
Ver. Hamburg	9	—	225.00	226.00
Westf. Bod.	6	—	—	129.25
Wiener B. V.	8%	—	46.00	46.00
Württ. Notenbk.	6	—	42.00	42.50
Würt. Bk.-A.	—	—	—	—
Ver. Vereinsbk.	7	—	—	172.00

Brauereien.

			heut. Kurs	vorriger Kurs
Berl. Kindlbrau	12	—	—	340.00
do. St. Pr.	7	—	400.00	394.75
Böhm. Brauhk.	9	—	—	350.0
Bolle Weißb.	5	—	8	290.00
Brauerei Ges.	0	—	212.0	212.0
Engelhardt	15	15	387.00	385.00
Friedrichshain	6	—	182.00	132.00
Gesellschaft	0	—	—	—
Königstadt	0	—	120.00	105.00
Landes Weihb.	10	—	223.00	222.00
Schaarschmidt	0	—	290.00	285.00
Patzenhofer	12	—	—	—
Schlossbrauerei	4	—	—	195.00
Schultheiß	14	1	385.00	350.00

Industrie-Papiere.

			heut. Kurs	vorriger Kurs
Aachen. Leder	0	—	—	560.00
Accumu. Hagen	12	—	550.00	550.00
Adler Kleyer. Fabr.	7	—	434.00	470.00
Adler Portl.	5	—	305.00	297.50
Adl. d. Gum. L.	0	—	—	760.00
Adlerwerke Kl.	10	—	510.00	500.00
Adlerwerke	10	—	—	350.00
A.-G. f. Anilin	15	—	—	484.00
do. f. Bergbau	0	—	—	257.00
do. f. Bürst.-I.	12	15	342.00	343.00
do. f. Papierf.	6	28	329.00	330.00
do. f. Verkehr	20	—	760.00	748.00
Alexanderwerk	8	12	—	298.00
Altofit-Gron.	23	—	600.00	599.00
Alum. Fabr. Hem.	0	—	179.00	186.00
Allg. Bod.-A.	0	—	—	—
Allg. Elekt.-G.	10	—	—	—
Alt. Hamm.	0	—	111.50	116.00
Altona-Kiel-G.	12	—	425.00	430.00
Alum. Ind.	15	—	—	—
Amme, Giese	11	—	390.00	380.00
Ammonal, Fr.	0	—	—	—
Anglo Contin.	6	—	399.75	402.00
Anhalt. Kohle	10	—	—	340.50
Ankerwerke	0	—	—	422.50
Anker-Werke	12	—	—	329.75
Annaby. St.	15	—	670.00	680.00
Anstalt f. Verkehr	0	—	—	—
Apenrader	0	—	—	—
Archimedes	15	—	580.00	600.00
Arnstädter Bgb.	0	—	—	—
Arnedorf. Pa.	0	—	78.87	79.75
Aschaffenb. Pa.	0	—	—	660.00
Augsb.-Nürnb.	0	—	—	250.00
Accum. & La.	25	—	672.00	670.00
Brad. Ant.	18	—	—	565.00
Baar & Stein	35	—	722.50	775.00
Brücke, Mr.	0	—	680.00	680.00
Bamberg, M.	0	—	210.00	205.00
Bk. f. Bgb. u. I.	0	—	—	74.75
Bergmann	12	—	414.00	414.00
Berger Stahl.	8	1	1.00.0	1.080.00
Bertr. & Co.	25	—	550.00	540.00
Bosch Robert	12	—	499.75	499.00
Bauge. Gri.-H.	0	—	—	—
do. Kalk. Wilh.	0	—	139.50	130.00
Bochum. Gußst.	0	—	—	—
Bauld. Seestr.	0	—	—	—
Bau Wallenbr.	0	—	600.00	535.00
Bayer. Zellst.	20	—	919.50	925.50
do. Hartstein	0	—	—	280.00
do. Spinnerei. Sp.	40	—	—	601.00
Bezar Gonzo	0	—	1095.0	1095.00
Berlinger Metall.	12	—	675.00	686.00
C. P. Bemberg	20	—	590.00	570.00
Bindfd. Textr.	0	—	225.00	220.00
C. Berg. Stahl	20	—	400.00	400.00
Jul. Berger. Tiefb	20	—	509.00	509.00
Bergmann. Elek.	12	—	—	336.00
Berl. Ges. M.	0	—	—	325.00
do. Cementbau	0	—	—	—
do. Chemgranin.	0	—	—	85.00
do. Gummiwerk	11	—	—	344.00
do. Elektr.-W.	0	—	235.00	235.00
do. do. Vrz.-A.	4%	—	94.25	95.25
do. Kaufhaus	0	—	—	183.00
do. Holz-Com.	22	—	379.75	372.00
do. Jute-Spin.	15	—	333.00	340.00
do. Kammgarn.	0	—	491.50	490.00
do. Kr. Inst.	22%	—	265.00	264.75
do. Spend.-Ver.	21	—	—	450.00
do. do. Vrz.-A.	20	—	—	280.00
Berth. Messg.	0	—	386.00	384.00
Berzel. Gargn.	12	—	500.00	465.00
Brian. u. Mosb.	15	16	475.00	450.00
Blug. Kabel.	10	—	331.00	329.00
Birkenwerder	8	1.00	—	—
Blumcrich	5	28	—	880.00
Bochumer Verein	0	—	307.00	303.00
Blumer & Co.	15	—	475.00	—
Bosch. Gummistf	0	—	—	535.00
Brauns Heinr.	0	—	—	68.00
Braun. Kohle	6	—	360.00	331.00
Bu. Bähler Co.	12	—	—	—
Bremer Wollkämm	0	—	—	445.00
Bergwerkl Verein	0	—	—	121.00
Bergb. Kaliwerk	6	20	—	440.00
Brem. Vulkan	0	—	—	325.00
Brackha. Kol.	10	—	591.00	595.00
Braunschweigl	12	10	—	412.00
Breslauer U.-B.-A.	6	15	—	430.00
Breisacher G.	0	—	—	274.50
Brem. Allg. Ges.	5%	—	156.00	149.50
Bu. Eisenbahn	0	—	306.00	305.75
Bu. Straßenbahn	0	—	530.00	530.00
do. Wolltäm.	20	—	479.75	—
Brostter. Spinn.	25	—	1200.0	1200.00
Brown Boveri	0	—	—	—
Brüning & Sohn	15	—	—	—
Brüster Kohl.	0	—	—	—
Bu. Kunstseide	0	—	—	701.00
C. Bosch. opt. L.	20	—	695.50	624.50
Busch Gebrüder	20	—	563.00	560.00
Bu. Kammgarn	0	—	250.00	250.00
Butzke & Co. M.	10	—	319.75	310.00
Byk. Guldenw.	10	—	390.00	390.00
Daimler Motor	0	—	—	371.00
Daporin. Kleiw	10	—	1000.0	875.00
Berlin. Aktw.	0	—	—	300.00
Dorst. Porzus.	30	—	980.00	1020.00
Dort. Loschwitz	22	—	—	510.75
do. Mach. u. F.	0	—	—	—
Deutsch Erdöl	0	—	199.00	197.00
Deutsch-Luxb.	12	—	—	1110.00
Dr. F. Backas	10	—	430.25	421.00
do. St.-Pr.	10	—	—	—
Dr. Grisch. Elektr.	12	—	—	423.00
do. Grünau	12	—	419.50	410.00
do. J. Hayden	15	—	—	400.00
do. Kölna	15	—	—	420.00
do. Walter	12	—	399.00	330.00
Dt. Erd. Gelsk.	25	—	90.00	90.00
Dt. Wk. Alten	30	—	—	—
do. Lebensmittel	15	—	—	—
do. Ostbrewer	0	—	—	—
Conc. Bergb.	L	—	—	—
do. chem.	8	75	780.00	730.00
do. Spinn.	15	—	—	537.50
Cons. Schalke	12	—	—	1750.00
Contin. Masch.	0	—	359.75	359.75
Crollwerker P.	15	—	—	410.00
Cammer Mot.	5	—	—	325.00
Calmann, Lin	6	—	—	370.00
Dessauer Gas	10	—	260.00	255.00
Deutsch. Atl.	0	—	—	277.00
do. Lux. Bergw.	6	—	376.00	388.25
do. Nied. Tel.	6	—	293.50	280.00
Dt. Süd. T.	0	—	—	265.00
do. Gebr. El. Fart.	0	—	—	—
do. Tran. J.	0	—	—	—
do. El. J. V. A.	6	1.00	—	—
do. do.	4	—	—	164.00
do. Asph.-G.	4	—	394.75	377.00
Dtsch. Rabe. u. W.	0	12%	—	—
do. E.-Sig.-W.	0	—	320.00	326.00
do. Erdöl	45	—	2650.0	2450.0
do. Gasglühl.	L	L 019	—	265.00
D. sch. Gutsst.	15	6	330.00	325.00
do. Jute-Spinn	25	—	—	469.00
do. Kasalawerk	15	—	390.00	390.00
do. Kalkwerke	25	—	—	440.00
do. K. nsted.	15	—	—	269.00
do. Schachtb.	0	—	—	575.00
do. Spiesegl.	25	—	—	—
do. Steinzeug	0	—	—	289.00
do. Ton- u. Stzg.	14	—	—	374.50
do. W. u. M.	30	—	633.00	666.00
do. Wasserw.	5	—	—	163.00
do. Wollkämm.	0	—	—	480.00
do. Eisenhdl.	15	—	—	324.50
Dinnendahl	10	15	369.00	360.00
Dinkler-A. u. G.	0	—	364.00	350.00
Dommitzsch Le.	0	—	268.75	267.75
Donnersm. Hütt.	15	—	—	555.25
Döring & Lahm	6	—	236.75	235.25
Dr. Vorz.-Akt.	6	—	114.00	114.75
Dresd. Bank	0	—	—	404.00
do. Gardinen	15	20	—	665.25
Dtsch. Metallw.	0	—	—	555.00
Dürrkoppwerke	25	—	470.00	474.00
Dessauer Waggon	15	—	—	—
Dtsch. Ein. Dr.	5	5%	—	—
do. Eisenbhlt.	0	—	—	320.00
do. Kamm.	8	—	—	320.00
do. Masch.-B.	15	—	400.00	385.00
Dux. Kohlenw.	0	—	—	—
Dyn. A. Nobel	16	—	398.00	378.50
Eisenst Masch.	10	—	319.00	325.00
Eisenst. Steiner	12	—	424.00	430.00
Eisleb. Kalk	5	—	—	319.75
Elmr. Kohlen	27	—	6.00.00	635.00
Elektr. Licht	0	—	178.00	174.00
Elektr. Stadtb.	0	—	640.00	640.00
Elektr. Schiesst	14	—	—	324.00
Elektr. Kraft	5	—	710.00	—
do. Meyer. Co.	12	—	540.00	519.00
Elbertzhütt. Ferb.	10	—	—	470.25
Elektro Draht.	5	—	—	161.50
Elektr. Bd.	0	—	—	—
do. Lief.-Gesellf.	12	—	216.00	219.75
do. Liegnitz	0	—	—	—
Emaill. Ges.	0	—	—	224.00
do. Inst. Zürich	0	—	118.50	114.00
Ein.-Bat. Wolff	0	—	—	519.50
E. Haberm & Co.	0	—	—	412.00
Em. u. St. Wilh.	9	—	—	380.00
Erdmann. Spinn.	12	—	325.25	321.00
Erlanger. Bank	15	—	400.00	411.00
Eschwege. Bergw.	12	—	376.00	370.70
Essen. Steink.	12	—	600.00	600.00
Excels. Fabr.	20	—	464.00	470.00
Faber. Bleist.	20	—	—	425.00
Facon Masch.	0	—	—	—
do. Vorz.-Akt.	0	15	—	—
Fahlb. Liste Co.	0	—	434.75	434.75
Fahnenf. Gerd.	15	—	—	375.50
Felm-Jute Spin.	14	—	—	371.00
Felten. Pupillen	0	—	—	490.00
Felten & Guill.	15	—	—	490.00
Fill. u. Brauk.	8	12	404.50	404.50
Finkbeiner. Pap.	0	—	374.00	—
Flensb. Schiff	10	—	368.00	389.75
Fläch. Masch.	20	—	—	440.00
Fränkl. Chem.	0	—	100.00	100.00
Frankonia	15	—	—	476.00
Frauer. Zucker	34	24	825.00	850.00
Freund Masch.	10	—	300.00	292.00
Friedrich Kali	15	—	—	—
Friedrichsh.	25	25	—	—
R. Frister & G.	0	—	346.00	336.00
Fresd. Zucker	17	22	900.00	920.00
Faggen.	8	12	—	320.25
Fasm. Gustf.	7	10	—	265.00
Gebhard & Co.	25	—	584.50	575.00
Gebh. & König	0	—	—	329.00
Gesw. Elektr.	0	—	—	—
Gelsenk Bergw.	11	—	485.00	380.75
Ges. Gold. Mos.	10	—	—	—
Gesch. & Co.	0	—	355.00	351.50
Goerg Marien	0	—	—	410.00
Gr. rfb. Kasa	10	—	550.00	540.00
Gwm. Porta	0	—	329.00	317.00
Gerresh. Glas	15	—	651.00	650.00
Ges. f. el. Unt.	8	—	—	215.25
Giesel. Zement	0	—	364.00	370.00
Gildemeister	22	—	545.00	530.00
Gr. Girmes & Co.	25	—	—	430.00
Gladb. Spinn.	25	—	—	825.00
do. Woll.-Jut.	20	30	—	—
Gladbacher	0	—	—	268.50
Gl. M. Schafe	0	—	—	300.00
Glanz. Zeche	18	25	1200.0	—
Gbr. Goldschmt.	0	—	—	510.50
Dt. Goldschm.	0	—	—	907.00
Gört. Masch.	0	—	329.00	323.00
Görl. Waggbau	17	24	545.00	525.00
Gothaer Wagg.	15	20	439.00	429.50
Greppin. Werk	22	—	620.00	610.00
Greveno Br. Masch.	15	—	—	—
Grützner Masch.	20	—	—	436.50
Gr. Lichtf. Berlin